



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

Neue Geschäftsführung im SoVD Niedersachsen: Dirk Swinke und Dirk Kortylak als gemeinsames Team

Offen für Ideen und partnerschaftliches Miteinander

Für das Interview nehmen sich die beiden Zeit: Dirk Swinke (41) und Dirk Kortylak (40) schauen weder auf die Uhr noch drängen sie zum Ende – genau wie bei jedem anderen Gespräch. Kurz vor dem 1. April, am Tag der gemeinsamen Ernennung zur neuen Geschäftsführung, wirken sie offen und gelassen. Mit Kommunikation und Offenheit will das Team Swinke/Kortylak künftig auch den SoVD Niedersachsen leiten. „Wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen“, so der zukünftige Landesgeschäftsführer Dirk Swinke, „dass jederzeit Ideen und Vorschläge gemacht werden können, dass Probleme im Team gelöst werden und dass die Ebenen des SoVD Niedersachsen – also Landes-, Kreis- und Ortsverbände – partnerschaftlich zusammenarbeiten.“

Swinke setzt auf den Dialog. Das hat er bereits in den vergangenen 14 Jahren als bisheriger stellvertretender Landesgeschäftsführer gelebt. Ob im Gespräch mit dem Vorstand, den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Ehrenamt oder den Geschäftspartnern – seine Stärken sind Teamfähigkeit, Diplomatie und Organisationstalent. Der ehemalige Verwaltungsfachangestellte, der seine SoVD-Laufbahn 1990 in der Sozialberatung im Kreisverband Land Hadeln, Stade



Landesgeschäftsführer Dirk Swinke (links) und der stellvertretende Landesgeschäftsführer Dirk Kortylak

und Hannover-Stadt begann, kann auch in schwierigen Situationen Brücken schlagen – und lässt dabei immer auch Humor durchblitzen. Das Wirken in einem Verband liegt ihm: „Ich bin es seit jeher gewohnt, Aufgaben oder Probleme im Team anzugehen. Das ist ein bisschen wie in einer Fußball-Mannschaft oder beim Tennisspielen.“ In kürzester Zeit entstanden mit dem schon erprobten Duo Swinke/Kortylak flache Hierarchien.

Was wird sich zukünftig im SoVD Niedersachsen ändern? Was wird bleiben? Swinke: „Wir werden uns selbstverständlich

weiterhin auf die Sozialberatung, unser Kerngeschäft, konzentrieren. Ändern wird sich, dass Haupt- und Ehrenamt stärker an einem Strang ziehen werden. So wird sich der SoVD Niedersachsen als moderner Dienstleistungsverband noch intensiver für seine Mitglieder einsetzen können.“ Dort, wo das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt gut funktioniert, könne man einen besonders hohen Mitgliederzuwachs beobachten.

Dirk Kortylak, Volljurist, seit zehn Jahren im SoVD Niedersachsen und zuletzt Leiter der Abteilung Recht und Personal,

wird ab 1. April das Amt des stellvertretenden Landesgeschäftsführers übernehmen. Er sieht nun die Möglichkeit für kürzere Entscheidungswege und für mehr Qualifizierung des Hauptamtes. „Weiterbildung ist ein wesentliches Thema, und zwar sowohl für Sozialberater, Verwaltungskräfte und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Dasselbe sieht Swinke für das Ehrenamt: „Wenn wir die Stärken eines ehrenamtlich Tätigen weiterentwickeln, dann können wir noch mehr Mitglieder animieren, sich für andere zu engagieren. Und ohne Ehrenamt geht es bei uns nicht. Wir

sind alle aufeinander angewiesen.“

Swinke schätzt an Kortylak das analytische Denken. Und: „Ich kann mich blind auf ihn verlassen, wir verstehen uns ohne viel Worte. Wir sind nicht nur Kollegen, man kann schon von Freundschaft sprechen.“

Wo sehen beide den SoVD Niedersachsen in zehn Jahren? „In zehn Jahren“, so Swinke, „wird der Weg vom Traditionsverband zum modernen Dienstleistungsverband vollzogen sein. Wir sind stolz auf unsere 90 Jahre alte Tradition, und das „Wir-Gefühl“ wird wachsen.“ Kortylak schaut auf die gesellschaftliche Entwicklung: „Wir werden uns der Europapolitik nicht verschließen können – und wir werden den demographischen Wandel gut beobachten und stärker auf die damit verbundenen Bedürfnisse reagieren.“ Eines der zentralen Themen ist für beide zurzeit die Mitgliedererwerbungs- und -bindung. Für neue und auch jüngere Mitglieder soll zukünftig nicht nur das sozialpolitische Engagement des SoVD spürbar sein, sondern auch die Hinwendung zur Kultur und zur Gemeinschaft.

Freuen die beiden sich auf ihr Amt? Der eine strahlt, der andere lächelt schelmisch. Ja, sie tun es.

SD

SoVD-Mitglied nahm an den Paralympics teil

Auf dem vierten Platz in Turin

Es war ein unverschuldeter Unfall vor sechs Jahren, bei dem SoVD-Mitglied Matthias Koch seinen linken Oberschenkel verlor. Das rechte Bein wurde replantiert. Direkt nach dem Unfall wollte der damals 21-Jährige zunächst „nichts mehr hören und sehen“, doch durch seine Familie und Freunde erfuhr er den Rückhalt, um sich wieder neue Ziele zu stecken. Der Uelzener zog nach Hamburg und begann sein Politik- und Ethnologie-Studium.

Und dann kam der Zufall ins Spiel: ein deutscher Nationalspieler des Schlitten-Eishockey hatte von Kochs Unfall aus den Medien gehört und warb ihn an. Als Koch es selbst ausprobierte, gab ihm dieser Sport neue Energie. Dreimal in der Woche trainiert. Für diesen Sport muss man sehr schnell, angriffslustig und

entscheidungsfreudig sein. „Das ist er offenbar, denn er hat es geschafft: Seit zweieinhalb Jahren spielt er in der Nationalmannschaft, 2005 wurde sein Team Europameister.“

Als „das Höchste“ bezeichnete er nun die erste Paralympics-Teilnahme in Turin – und machte den vierten Platz. Sogar Bundespräsident Horst Köhler war dabei, als das Team 4:0 gegen Schweden gewann. Koch ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

SoVD-Mitglied ist er nach seinem Unfall geworden. „Der SoVD hat mir damals sehr geholfen.“ Jetzt muss sich der Paralympics-Teilnehmer erst einmal wieder in Hamburg einleben, denn einiges liegt noch vor ihm: das Studium, das nächste Vereinsturnier in Amsterdam – und die Nachwuchssuche für Schlitten-Eishockey. SD



SoVD-Mitglied Matthias Koch in Action – und privat mit Freundin Anne-Doreen Köpp



Expertenrunde diskutierte im SoVD-Haus in Hannover

Barrierefreiheit muss „allen gerecht“ werden – nicht nur altengerecht

Zu einem Erfahrungsaustausch anlässlich der Wanderausstellung „Barrierefrei planen, bauen und wohnen“ hatte der SoVD Niedersachsen unter dem Titel „Barrierefreiheit – Was ist erreicht? Was liegt noch vor uns?“ mehrere Expertinnen und Experten sowie interessiertes Fachpublikum eingeladen.

Der Landesbehindertenbeauftragte Karl Finke forderte: „Barrierefreiheit für alle – und Schluss mit dem Tunnelblick! Ein Rollstuhlfahrer hat andere Bedürfnisse als ein Blinder oder als ein Gehörloser, und die entsprechenden Hilfen können sich sogar gegenseitig stören.“ Er plädierte für das Thema Barrierefreiheit als Pflichtthema im Architekturstudium.

Die Projektleiterin der Ausstellung, Heike Böhmer, zeigte in ihrem Vortrag, dass Architekten sich zu wenig mit den Planungshilfen und Normen zum barrierefreien Bauen befassen. „Wir müssen Abstand nehmen von den Begriffen ‚altengerecht‘, ‚kindgerecht‘, ‚behindertengerecht‘. Barrierefreiheit ist „allen gerecht“ und sollte deshalb eine Selbstverständlichkeit sein.“ Das Ziel sei heute, möglichst vielen Menschen



v. l.: Peter Winter, Bernd Skoda, Heike Böhmer, Horst Wendland, Karl Finke und Andrea Hammann

eine selbstständige Lebensführung zu ermöglichen.

Peter Winter von der Reichsbund Wohnungsbau GmbH berichtete von dem Wandel im Bewusstsein der Mieter, der in den vergangenen Jahren deutlich spürbar geworden sei. „Menschen ab 50 Jahren aufwärts schauen heute bewusster voraus. Für sie ist zum Beispiel ein Aufzug bereits Standard.“ Er schilderte aber auch die besondere Schwierigkeit, barrierefreie Wohnungen zu planen und zu bauen, ohne zu wissen, welche konkreten Bedürfnisse ein behinderter Mieter habe, denn: „Behinderung ist nicht gleich Behinderung.“

Hannovers Behindertenbeauf-

tragte Andrea Hammann erinnerte daran, dass Barrierefreiheit auch mit dem Wohn-Umfeld zu tun hat: „Eine barrierefreie Wohnung nützt mir nichts, wenn ich meinen Nachbarn nicht besuchen, wenn ich den öffentlichen Nahverkehr und den Supermarkt nicht nutzen kann.“

Bernd Skoda, SoVD-Beauftragter für barrierefreies Bauen und Gestalten, sagte: „Das Thema Barrierefreiheit steckt noch in den Kinderschuhen, weil man es für eine ungeliebte Bringschuld hält. Barrierefreiheit ist aber nicht teuer, wenn man vor dem Bauen richtig plant. Teuer sind Veränderungen nur im Nachhinein.“

SD/som

SOVD-INTERN

SoVD-Präsident Adolf Bauer überreicht Bären an Ammerland-Klinik in Westerstede

300 Trostspender vom SoVD Niedersachsen für Kinder im Notfall

Wenn ein Kind als Notfallpatient in ein Krankenhaus muss, ist die Angst groß – für das Kind, für die Eltern, und auch Ärzte stehen vor schwierigen Situationen, wenn die Behandlung für das Kind unangenehm oder sogar schmerzhaft sein kann.

„Es gibt Situationen, in denen Kinder sprachlos sind“, sagt Dr. Michael Wuttke, der ärztliche Direktor der Ammerland-Klinik in Westerstede. Von diesen Kinderängsten und Blockaden weiß auch SoVD-Präsident Adolf Bauer – und kam deshalb gemeinsam mit dem Leiter des SoVD-Sozialberatungszentrums Westerstede, Matthias Huber, auf die Idee, der Ammerland-Klinik 300 SoVD-Bären zu spenden. Das Maskottchen des Sozialverbandes ist weich und flauschig, deshalb auch geeignet, Kontakt zu den kleinen Patienten herzustellen und den ersten Schrecken in der Notfallaufnahme zu mildern.

Bauer: „Wir möchten den Mitarbeitern der Notfallaufnahme und des Rettungsdienstes



300 SoVD-Bären für die Ammerland Klinik: Leiter des SBZ Westerstede Matthias Huber, Pflegedienst-Leiterin Gerda Elsen-Diekman, Ärztlicher Direktor Dr. Michael Wuttke, SoVD-Präsident Adolf Bauer und Michael Peter, Geschäftsführer Rettungsdienst Ammerland

ein hoffentlich geeignetes Mittel in die Hand geben, um in Notfallsituationen Ängste und Nöte abzubauen.“ Dr. Wuttke bedankte sich bei Bauer und Huber für das Engagement des SoVD: „Kinder reagieren sehr stark auf Zuwendung – so ein kleines Geschenk kann sehr viel bewirken. An einem Stofftier kann man auch vormachen, was man gleich beim Kind machen

wird.“ Auch Michael Peter, der Geschäftsführer des Ammerländer Rettungsdienstes, war begeistert von den vielen Bären: Er wird nun immer einen Bären als Trostpflaster im Rettungswagen dabei haben.

Der SoVD Niedersachsen verteilt die SoVD-Bären bereits seit fünf Jahren an Tausende von Kindern – zum Beispiel im Kindergarten – und veranstal-

tete diverse Aktionen zum Schulbeginn in verschiedenen Kreisen. Bauer: „Die Idee, ein Krankenhaus damit zu bestücken, ist besonders gelungen, denn mit dem SoVD-Bären wird das Kind diese Kliniksituation immer positiv in Erinnerung behalten. Auf diese Weise haben alle Beteiligten etwas davon.“

SD

Das 555. Mitglied

SoVD Bodenburg wächst

Das 555. Mitglied des SoVD Bodenburg, Kreis Hildesheim, ist Dieter Stoffregen. Vom 1. Ortsvorsitzenden Heinrich Schrell und seinem Stellvertreter Burkhard Könneke wurde der Bodenburgener Maurermeister begrüßt. Nach Ansicht von Schrell liegt der Mitgliederzuwachs an der Hilfsbereitschaft und der guten Mitgliederbetreuung durch die Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen. „Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden profitiert von dem guten Klima im Ortsverband Bodenburg“, sagt Schrell, der seinen Ortsverband mit viel Menschlichkeit und Zuhörbereitschaft führt.

SoVD Peine

Zwischen den Wissenschaften

„Strategien für ein langes Leben“ – dies war das Motto des 2. Peiner Wissenschaftsforums, auf dem sich auch der SoVD Peine mit einem Stand präsentierte. Es handelte sich um eine Vortragsveranstaltung mit Themen aus der Demographie, der Medizin (Vorsorge und Geriatrie), der Alterssoziologie und der Jurisprudenz (Patientenverfügung, Testament, Vorsorgevollmacht). Die Aussteller waren unter anderem das Klinikum, Wohlfahrtsverbände, Rettungsorganisationen und Krankenkassen. Gemeinsam mit seinem Kooperationspartner Johanner hat der SoVD Peine am Stand für Information und Aufklärung gesorgt. Kreisvorsitzender Dr. Peter Schroer, der den Stand begleitet hat: „Die Besucherinnen und Besucher fragten vor allem nach unserer Broschüre über die Patientenverfügung, weil es hier noch sehr viel Unsicherheit gibt.“

52 Jahre Ehrenamt

Auszeichnung für Julius Meyer

Im SoVD Empelde, Kreis Hannover-Land, wurde Julius Meyer ausgezeichnet für 52 Jahre, die er ehrenamtlich als Schriftführer im Ortsverband tätig ist. Ronnenbergs Bürgermeister Wolfgang Waltherr würdigte den Einsatz des 79-Jährigen: „Eine Tätigkeit im SoVD ist auch immer eine engagierte Parteilnahme für die sozial Benachteiligten in der Gesellschaft.“ Dabei seien Ehrenamtliche „keinesfalls Lückenbüßer, sondern die perfekte Ergänzung zu den hauptamtlich Tätigen.“

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: (05 11) 70 14 80
Fax: (05 11) 70 14 80
E-Mail: info@sovd-nds.de
www.sovd-nds.de

Redaktion:
Sandra Deike, Tel.: (05 11) 70 14 85 4
E-Mail: presse@sovd-nds.de

Layout, Druck und Vertrieb:
Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG,
Kassel

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos wird keine
Gewähr übernommen.

Der Ortsverband Neustadt auf der 5. Informationsbörse

Sieben Stunden Öffentlichkeitsarbeit

Am 11. März sorgte der SoVD Neustadt für große Aufmerksamkeit: mit einem Stand präsentierte er sich auf der 5. Informationsbörse für Frauen. Vier SoVD-Frauen, darunter Ortsvorsitzende Ulrike Weisang und Sozialberaterin Martina Voltmer, teilten sich die Öffentlichkeitsarbeit an diesem Tag. „Wir treffen immer wieder auf Menschen, die uns bereits seit 30 Jahren kennen“, schildert Martina Voltmer, „aber auch viele, die erstaunt sind, dass der SoVD so ein brei-

tes Beratungsspektrum hat.“

Die meisten Anfragen kamen zu den Themen Schwerbehinderung, Pflege, Rente, aber auch Gesundheit. Die Informationsbörse informiert mit verschiedenen Ständen zu Themen wie Wellness, Kindergarten, Kirche, Gesundheit sowie über Hospizarbeit. Der Mitgliederzuwachs im SoVD Neustadt ist unter der Führung von Ulrike Weisang von etwa 450 auf derzeit rund 800 Mitglieder angestiegen.

Bundesverdienstkreuz für SoVD-Mitglied Martha Wilhelm

„Sie ist wirklich ein Vorbild!“

Für ihr ehrenamtliches Engagement im SoVD Niedersachsen erhielt Martha Wilhelm am 27. Februar 2006 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Verliehen wurde es der 2. Vorsitzenden des SoVD Wolfsburg von Wolfsburgs Oberbürgermeister Rolf Schnellecke.

Seit 1980 ist Martha Wilhelm SoVD-Mitglied und war in verschiedenen Ämtern tätig, unter anderem gründete sie den Seniorenring der Stadt Wolfsburg. Dirk Swinke, Landesgeschäftsführer des SoVD Niedersachsen, kennt die 78-jährige Martha Wilhelm gut: „Sie schaut nicht auf das, was sie für ihren Einsatz bekommt. Sie handelt, ohne große Worte darüber zu verlieren oder sich in den Mittelpunkt zu drängen. Wer wissen will, was Ehrenamt bedeutet, braucht nur einen Tag lang Martha Wilhelm begleiten!“

Das Ehrenamt im SoVD hält Swinke für unentbehrlich: „Wir vom SoVD sind stolz darauf, dass sich in ganz Deutschland rund 20 000 SoVD-Mitglieder für das Wohl anderer einsetzen. Sie halten unseren Verband zusammen und machen ihn zu einem persönlichen und menschlichen Dienstleister, der für die Mitglieder da ist. Ehrenamtlich Tätige sind ein Vorbild für die Gesellschaft, denn freiwilliges Engagement ist eine Chance für jeden einzelnen, mitzugestalten und sich selbst weiterzuentwickeln. Martha Wilhelm ist so ein Vorbild.“ Landesschatzmeisterin Regina Schreiber überbrachte die Grüße des Landesvorstandes, und auch Ernst-Bernhard Jaensch weiß das Engagement von ihr zu schätzen: „Wir wüssten gar nicht, was wir ohne sie täten!“

Der SoVD Niedersachsen gratuliert herzlich!



Mit 50 Cent Einsatz einen Wochenendaufenthalt gewinnen – das ist möglich mit der SoVD-Glücksräber-Lotterie. Auf der Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Loccum, Kreis Nienburg, zog SoVD-Mitglied Gisela Kirchner (2. v. l. mit Ehemann Paul)

den Hauptgewinn: ein Wochenende in Bad Zwischenahn im Seehotel „Fährhaus“. Der Kreisvorsitzende Friederich Wiemann (rechts) überreichte der Gewinnerin den Gutschein, Ortsvorsitzende Eleonore Stahlhut (links) gratulierte mit einem Blumenstrauß.



OV Obernkirchen gewann mit fortschrittlicher Idee neue Mitglieder

Senioren an den Computer!

Die Kurs-Anmeldungen kamen schneller, als Schriftführer Horst Reiter und Pressewart Dieter Schmidt vom Ortsverband Obernkirchen gedacht hatten: mit 15 SoVD-Mitgliedern im Alter von 55 und 76 Jahren war der im Jugendzentrum angesiedelte Computerkurs für Senioren zum Bersten gefüllt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer trafen sich zweimal wöchentlich für jeweils zwei Stunden. An insgesamt 12 Tagen vermittelte der Kursleiter Hermann Beck das Basiswissen und das Schreibprogramm „Word“ – für SoVD-Mitglieder kostenlos. Dieter Schmidt fasst seine Eindrücke zusammen: „Das Bedienen der Tastatur war eigentlich nicht das Problem, wesentlich mehr Schwierigkeiten hatten die meisten mit der Maus.“ Spaß

hat es aber allen gemacht, auch die symbolische Urkunde, die alle Teilnehmer erhielten. „Dass Senioren sich nicht für Computer interessieren, ist ein hartnäckiges Vorurteil, das besonders widerlegt wird durch unsere 76-jährige Margarete Schrader!“ sagt Vorsitzender Schmidt. Wer von den Kursbesuchern noch keinen PC daheim hatte, hat sich nun einen angeschafft. Es wird sogar eine Fortsetzung geben. Dann lernt der „Computer-Nachwuchs“ unter anderem auch die Welt des Internets kennen. Mit seinem Computer-Kurs für Seniorinnen und Senioren hat der Ortsverband Obernkirchen zudem noch etwas anderes erreicht, wie Schmidt berichtet: „Zwei teilnehmende Nicht-Mitglieder sind nun in den SoVD eingetreten!“

SD

SOZIALES

Der SPA informiert

Festbeträge für Hilfsmittel

Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung haben einen Anspruch auf Versorgung mit Hilfsmitteln, wie zum Beispiel Hörhilfen, Körperersatzstücken, Rollstühle oder Gehhilfen.

Wenn für diese Hilfsmittel ein sogenannter Festbetrag festgelegt wurde, trägt die Krankenkasse auch nur die Kosten bis zur Höhe dieses Betrages. Darüber hinaus können Krankenkassen Verträge mit einzelnen Lieferanten zu niedrigeren Preisen bei gleicher Qualität abschließen und den Leistungsanspruch auf die Höhe der Durchschnittspreise des unteren Preisdrittels der vertraglich vereinbarten Preise begrenzen.

Diese Begrenzung gilt allerdings nur in den Fällen, in denen Versicherte das Hilfsmittel zu diesem Durchschnittspreis auch in zumutbarer Weise zur Verfügung gestellt werden kann. Die Zumutbarkeit hängt insbesondere von der Art des Hilfsmittels und dem damit verbundenen individuellen Anpassungs- und Beratungsbedarf ab. So ist zum Beispiel bei Prothesen eine Zumutbarkeit nur bei Wohnortnähe anzunehmen.

Die Wahlfreiheit wird dadurch nicht eingeschränkt. Wird allerdings ein Hilfsmittel oberhalb des Durchschnittspreises in Anspruch genommen, hat der Versicherte die Differenz zwischen dem Durchschnittspreis und dem Abgabepreis des Lieferanten als zusätzlichen Eigenanteil zu zahlen.

Die Krankenkassen sind daher verpflichtet, sowohl Versicherte als auch die zugelassenen Leistungserbringer über die vereinbarten Preise zu unterrichten, damit insbesondere Versicherte über den Umfang der Kassenleistung sowie über einen gegebenenfalls zu zahlenden Eigenanteil informiert sind wie aber auch über die Lieferanten, die Hilfsmittel zum vereinbarten Preis abgeben. Damit wird Versicherten die Möglichkeit gegeben, über den Eigenanteil hinausgehende Zahlungen bei gleicher Qualität einzusparen.

Im Ergebnis heißt dies: Vorheriges informieren sichert uneingeschränkte Leistungspflicht ohne Sonderzahlung bei gleicher Qualität.

W. Mickelat

Korrektur

In der letzten Ausgabe des Niedersachsen-Echos hat sich ein Fehler eingeschlichen: Im Artikel „SoVD-Landesfrauensprecherin im Gespräch mit Ministerin Ross-Luttmann“ muss es korrekt heißen: „Mehr als eine Million Frauen zwischen 50 und 69 Jahren erhalten mit dieser Kampagne die Möglichkeit an einem Mammographie-Screening teilzunehmen, das zu einer deutlichen Senkung der Brustkrebssterblichkeit beitragen soll.“ (statt „50 bis 59 Jahren“). Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

SoVD Niedersachsen zu Gast beim Arbeitskreis Soziales der SPD-Landtagsfraktion

Altenpflege muss Thema der Landespolitik werden

Der 2. Landesvorsitzende Horst Wendland, die sozialpolitische Sprecherin Edda Schliepack und die Abteilungsleiterin Sozialpolitik Meike Janßen waren im März zu Gast beim Arbeitskreis Soziales der SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag. Übereinstimmend waren die Abgeordneten und SoVD der Meinung, dass sich die Landespolitik stärker dem Thema Altenpflege widmen müsse.

„Für die Pflegebedürftigen und das Pflegepersonal wird die Lage zusehends bedrückend“, sagte Uwe Schwarz, der sozialpolitische Sprecher der SPD-Fraktion. Horst Wendland gab zu bedenken, dass der ökonomische Druck auf die Einrichtungen ständig steige. „Nun zeigen sich die Folgen der durch die Landesregierung abgeschafften Investitionskostenzuschüsse für stationäre Pflege-

einrichtungen im Jahr 2005“, so Wendland.

Bei dem gemeinsamen Gespräch wurde eine große Übereinstimmung in zentralen sozialpolitischen Fragen zwischen dem SoVD und den Sozialexperten der SPD-Fraktion deutlich. So warnen SoVD und SPD eindringlich vor der durch die Föderalismusreform zu erwartende Zersplitterung der staatlichen Aufsicht über die Pflegeheime.

Einigkeit besteht auch in der Forderung, die Pflegeversicherung weiterzuentwickeln. Die von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt vorgelegten Zahlen zur Finanzlage der Pflegeversicherung belegten den Handlungsbedarf. SoVD und SPD-Sozialexperten appellierten deshalb an die Große Koalition in Berlin zügig ans Werk zu gehen.



Wollen das Thema Altenpflege stärker in den Blickpunkt rücken (v.l.): Horst Wendland, Marie-Luise Hemme, Uwe Schwarz, Edda Schliepack und Meike Janßen



Eleonore Kühn (dritte von rechts) hat das Frühstück organisiert

Das Thema Gewalt geht alle an

Gut besucht war das Frauenfrühstück in der Universität Suderburg, das Landesvorstandsmitglied Eleonore Kühn zusammen mit vielen fleißigen Helferinnen und ihrem Mann Rainer organisiert hatte. Aus Anlass des Weltfrauentages hatte die SoVD-Frau ein Thema ausgewählt, das alle angeht: Gewalt in der Familie. Auf dem Podium saßen die Bürgermeisterin von Suderburg, Christel Beplate-Haarstrich, die Pastorin Heike Burkert und Sonja Markgraf, Pressesprecherin des SoVD Niedersachsen. Nach den Beiträgen der Rednerinnen folgte eine angeregte Diskussion,

zu der auch örtliche Polit-Prominenz wie Dagmar Hillmer oder – eigens aus Hameln angereist – Ursula Walter aus dem FDP-Landesvorstand beitrugen. Jüngster Gast war die kleine Mara, die auf dem Schoß ihrer Mutter Sabine Siegel, Frauenbeauftragte des Landkreises Uelzen, die Veranstaltung beobachtete. Alle waren sich nach fast zwei Stunden intensiven Austausches einig: Beratungsstrukturen dürfen nicht zerstört werden, Wachsamkeit ist nötig, alle sollten Zeichen setzen gegen Werteverfall und Verrohung.

som

INAS-FID-Fußball-WM

SoVD-Präsident ist Botschafter

„Ich freue mich sehr, dass mich der Landesverband der Lebenshilfe zum Botschafter der INAS-FID-Fußball-WM ernannt hat“, so Adolf Bauer, Landesvorsitzender des SoVD Niedersachsen. Die INAS-FID-Fußball-WM der Menschen mit Behinderungen findet vom 27. August bis zum 16. September 2006 in Deutschland statt. Vier Spiele werden in Niedersachsen angepfiffen; Austragungsorte sind Hannover, Braunschweig, Wolfsburg und Celle. Schirmherr der Veranstaltung ist Alt-Bundeskanzler Gerhard Schröder.

Der bekennende Fußball-Fan Adolf Bauer wird nicht nur bei den Spielen in Niedersachsen dabei sein, sondern auch innerhalb des SoVD viel Werbung machen. „Unsere Jugend-Organisation integ wird sich zudem aktiv am Rahmenprogramm beteiligen.“ In den mehr als 60 Geschäftsstellen des SoVD Niedersachsen werden Tickets für die Spiele ausgegeben. Bauer: „Ich hoffe, dass sich viele unserer 250 000 Mitglieder die INAS-FID-Fußball-WM anschauen werden. Es ist eine gute Gelegenheit, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen.“

som

Wahl zum Behindertensportler 2006 – Stimmungsvolle Gala im GOP Hannover

Wandschneider schmetterte sich an die Weltspitze

Im Oktober 2005 ist er zweimal Weltmeister im Rollstuhl-Badminton geworden, und nun hat er die Konkurrenz auch bei der Wahl zu Niedersachsens bestem gehandicaptem Sportler hinter sich gelassen: „Behindertensportler des Jahres 2006“ ist Thomas Wandschneider – der 42-jährige Querschnittgelähmte galt als Favorit unter den sechs Kandidatinnen und Kandidaten. Mit Disziplin und starkem Willen hat sich Wandschneider nach einem schweren Unfall in wenigen Jahren an die Badminton-Weltspitze geschmettert. Mehr als ein Drittel der fast 42 000 Einsender, darunter auch viele SoVD-Mitglieder, haben dem Sportler der Rollstuhl-Sportgemeinschaft (RSG) Langenhagen nun ihre Stimme bei der Sportlerwahl gegeben.

Während der stimmungsvollen Preisverleihung im Variete GOP in Hannover hielt 96-Torwart Robert Enke die Laudatio. Er lobte die Nominierten mit den Worten: „Ich habe großen Respekt vor eurer Leistung; ihr seid echte Vorbilder.“ Neben Thomas Wandschneider hatten sich Alke Behrens aus Oldenburg, Claudia Brümmer aus Goslar, Nele Freier aus Osnabrück, Cord Gehrke aus Hannover und Udo Segreff aus der Wedemark der Wahl ge-



Die Preisverleihung anlässlich der Wahl des Behindertensportlers fand im GOP in Hannover statt. Der Sieger heißt Thomas Wandschneider (vorn rechts, mit Hund)

stellt.

Schirmherr war Niedersachsens Ministerpräsident Christian Wulff, der ebenfalls Respekt zollte und im Namen der Landesregierung „herzlich gratulierte“. Wulff betonte die integrative Bedeutung des Behindertensports und erinnerte ebenso wie Enke an dessen Vorbildcharakter. Zudem hob Wulff ausdrücklich die engagierte Arbeit des Behinderten-

sportverbands Niedersachsen (BSN) gerade im Hinblick auf den Leistungssport hervor: Allein zehn Teilnehmer an den Winter-Paralympics in Turin im März kamen aus Niedersachsen.

Der neue BSN-Präsident Karl Finke dankte abschließend den Sponsoren und Medienpartnern, ohne die der Behindertensport nicht betrieben werden könnte.

som

VERANSTALTUNGEN / TIPPS



Das Seminar zur Anwendung des Schwerbehindertenrechts in der Praxis fand erstmalig vom 6. bis 10. März 2006 im SoVD-Erholungszentrum Bad Sachsa statt. Geleitet wurde es von Günter Steinbock, 1. Vorsitzender des KV Soltau-Fallingbostal. Referenten des Integrationsamtes, der Bundesagentur für Arbeit und der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig Hannover schulten die Teilnehmer u.a. zum besonderen Kündigungsschutz für schwerbehinderte Menschen, zu den Voraussetzungen einer Gleichstellung und informierten über neueste Entwicklungen in der gesetzlichen Rentenversicherung. MJ

Kreisverbände luden zum Internationalen Frauentag

„Aktueller denn je“

Wie im vergangenen Jahr hatten sich vier SoVD-Kreisverbände zusammengetan, um den Internationalen Frauentag zu feiern: Osnabrücker Land, Cloppenburg-Vechta, Emsland und Bentheim. Doch diesmal seien es mit über 200 Mitgliedern mehr gewesen als im Vorjahr, so Doris Sillies, Frauensprecherin des Kreisverbandes

Emsland. Erika Spier, Mitglied des Landesfrauenausschusses: „Seit fast 100 Jahren kämpfen die Frauen um ihre Rechte. Der Frauentag ist aktueller denn je!“ Auch im SoVD Celle war der Frauentag gut besucht. Zum Rahmenprogramm gehörten unter anderem ein Gottesdienst sowie die Seniorengroupe aus Suderburg.

Wir informieren Sie

Zilgri gegen Kopf-, Nacken- und Rückenschmerzen

Donnerstag: 06.04.2006, 18:00 Uhr
Referentin: Rosemarie Hecker-van der Veen (Zilgri-Institut)

Auf gesunden Füßen gehen und stehen
Tipps für den Alltag

Donnerstag: 04.05.2006, 18:00 Uhr
Referentin: Beate Luschnat (ganzheitliche Fußpflegerin)

Aktuelles zur Patientenverfügung

Donnerstag: 01.06.2006, 18 Uhr
Referentin: Susanne Passow (Ärztammer Niedersachsen)



Veranstaltungsort:
Die Veranstaltungen finden im Sozialinformationszentrum des SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31, 30159 Hannover, statt. Wenn Sie Interesse an den Veranstaltungen haben, bitten wir Sie sich unter u. g. Telefonnummer anzumelden.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenfrei.

Weitere Informationen zum Thema erhalten Sie unter den Telefonnummern: 05 11 / 70 148-94 und 70148-73 oder einfach im Internet unter www.sovd-nds.de

SoVD-Buchtipp:

Sozialstaat und demographischer Wandel

In der öffentlichen Debatte wird der Abbau sozialer Leistungen und Rechte häufig mit dem demographischen Wandel begründet. Er sei der Grund, warum der Sozialstaat nicht mehr finanzierbar sei. Seit einiger Zeit mehrten sich allerdings Stimmen, die diese Alternativlosigkeit in Frage stellen. Dazu gehört auch das hier vorgestellte Buch.

cherung fest, dass die Entwicklung hin zu einer älteren Gesellschaft Einfluss auf die finanzielle Situation der Pflegeversicherung hat. Doch sei dieser Einfluss wesentlich indirekter als häufig unterstellt und durchaus offen für politische Interventionen.

Die Herausgeber des Sammelbandes weisen zutreffend darauf hin, dass die Konsequenzen einer unbestreitbar älter werdenden Gesellschaft für die sozialen Sicherungssysteme weitaus komplexer sind, als es meist dargestellt wird. Hier setzt das Buch an: es will einen Beitrag zum besseren Verständnis dieses Zusammenhangs leisten.

Die Botschaft des Buches: Der demographische Wandel ist gestaltbar und muss keineswegs zu einem Abbau des Sozialstaates führen. Insoweit liefert dieser Sammelband einen detaillierten und wertvollen Beitrag zur Diskussion über die Zukunft der sozialen Sicherungssysteme. Notwendig ist aber politischer Wille und politisches Handeln.

Judith Kerschbaumer, Wolfgang Schroeder (Hrsg.) Sozialstaat und demographischer Wandel. Herausforderungen für Arbeitsmarkt und Sozialversicherung. VS-Verlag 2006. 239 Seiten. 24,90 Euro. MJ



Mitglieder werben Mitglieder

Werben lohnt sich!

Überzeugen Sie andere Menschen von den Vorteilen des SoVD, sammeln Sie Treuepunkte für Ihren Einsatz und suchen Sie sich eine Prämie aus! Im Frühling können Sie draußen wieder die französische Lebensart genießen - mit einem Boule-Set für 24 Punkte. Eine SoVD-Krawatte im gelbblauen Design aus Seide erhalten Sie schon für 50 Punkte.



Für die ganz eifrigen Werber, die ihre Enkel überraschen möchten oder selbst gern Musik über Kopfhörer lauschen möchten, gibt es einen modernen MP3-Player mit Diktierfunktion und Speicher mit 128 MB.



Mehr Information:

SoVD Niedersachsen, Bernd Dyko
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: 0511-701 48 72, Mail:
bernd.dyko@sovnd-nds.de

Verabschiedung von Servicemitarbeiterin Roswitha Ellrott in Bad Sachsa

„Sie brachte familiäres Flair ins Erholungszentrum“

„Roswitha Ellrott war hier im SoVD Erholungszentrum ein Urgestein“, so hieß es während einer Mitarbeiterversammlung am 9. März 2006, auf der Roswitha Ellrott in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Die 65-Jährige arbeitete fast 20 Jahre lang im Service und war bei den Gästen sehr beliebt.

Landesgeschäftsführer Dirk Swinke: „Das Erholungszentrum hat ganz verschiedene Gäste – Frau Ellrott hat immer den richtigen Ton getroffen!“ Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter äußerten sich voller Lob: „Sie brachte hier viel



Roswitha Ellrott (links) und Anja Herkenrath

familiäres Flair ins Haus“, so Daniela Traut vom Empfang. Die Zeit im Erholungszentrum werde sie sehr vermissen, sag-

te Roswitha Ellrott, doch von Zeit zu Zeit wird sie im Service aushelfen.

SD

Anzeige

REISE – INFO – COUPON

Gemeinsam statt einsam – Reiseprogramm des SoVD Niedersachsen mit dem bewährten Reiseveranstalter TOI.

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____

Bitte schicken Sie mit Prospekt über

Bitte einsenden an:
SoVD Niedersachsen, Herschelstraße 31
30159 Hannover

Veranstalter:
TOI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Stoel

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail:
stephanie.rittner@sovnd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 701 48-51, Fax 7 01 48-70

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 1.215,- Euro
(in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag)

RUSSLAND

Durch das Herz Russlands von St. Petersburg nach Moskau – Flusskreuzfahrt mit MS Krasin vom 10. bis 19.9. 2006 (Zusatztermin)

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 649,- Euro
(in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag)

DONAU

Flusskreuzfahrt mit der MS Wolga vom 4. bis 10.10.2006 + Zusatztermin 28.9. bis 4.10.2006 wegen großer Nachfrage

Leistungen lt. Prospekt – Reisepreis
ab 795,- Euro
(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)

MADEIRA

Blumeninsel im Atlantik Erlebnis- und Erholungsreise vom 16. bis 23. November 2006

Eine Schiffsreise mit MS Leonid Krasin ist die bequemste Art, in Russland Land und Leute kennen zu lernen. Verbinden Sie die Annehmlichkeiten einer Flussfahrt mit der Entdeckung eines faszinierenden, einzigartigen Landes. Genießen Sie neben der Weite der beeindruckenden Landschaften nicht nur die kraftvolle Natur und ihre Unberührtheit, sondern auch die Städte voller Tradition mit interessanten Klöstern und Palästen. Ausflüge und Stadtrundfahrten mit Besichtigungen, die vielfach schon im Reisepreis eingeschlossen sind, geben Einblick in das russische Leben und machen Ihre Schiffsreise von St. Petersburg nach Moskau zu einem unvergesslichen Erlebnis. Entdecken Sie mit uns „Mütterchen Russland“.

Leistungen lt. Prospekt (Flug von Hannover oder Hamburg nach Russland und zurück, Flusskreuzfahrt mit Vollpension, Ausflüge, Reiseleitung, Versicherungen inklusive!). Reisepreis: ab EUR 1.215,- in der Zweibettkabine, Einzelkabine gegen Zuschlag.

Erfüllen Sie sich einen Traum und reisen Sie per Schiff auf der schönen Donau von Ort zu Ort. Dabei ziehen malerische Landschaften vorbei und bilden die Kulisse für diese schönste aller Flusskreuzfahrten. So erreichen Sie die lieblichen Orte der Wachau, die Walzerstadt Wien und Budapest, das „Paris des Ostens“, das heute so westlich geworden ist und wo jeder Stein Geschichten erzählt. Freuen Sie sich auf die Reise mit MS Wolga und gewinnen Sie neue Eindrücke und „Lebensfreude“. Genießen Sie den Komfort und das einzigartige Ambiente einer Flusskreuzfahrt.

Ausflugsbeispiele:

- Wien: Stadtrundfahrt, Schloss Schönbrunn u. v. m.
- Esztergom und Donauknie - Budapest: Stadtrundfahrt/Puszta
- Bratislava: Stadtrundfahrt - Schönheiten der Wachau

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, Schiffsreise in der gewählten Kategorie, Vollpension, Reiseleitung, Unterhaltung an Bord) Reisepreise (Zweibettkabine p. P.): ab EUR 649,-/699,-/949,-

Portugals schwimmender Garten, die Blumeninsel, die Perle im Atlantik - nur drei von vielen Attributen für ein ganzjährig blühendes Eiland. Madeira bezaubert dank des ausgeglichenen, milden Klimas das ganze Jahr über mit üppiger Vegetation von unglaublicher Blüten- und Pflanzenpracht. Zwischen der Hauptstadt Funchal und dem Gipfel Pico Ruivo liegt eine Welt der Kontraste. Weit geschwungene Täler wechseln sich ab mit herrlichen Bergwäldern, Terrassenfeldern, Steilhängen und wildromantischer Felsküste. Sie wohnen in Funchal im beliebten 4-Sterne-Hotel Alto Lido und werden beeindruckt sein von der schönen historischen Altstadt, vom lebhaften Treiben in der farbenprächtigen Markthalle und der prachtvollen Uferpromenade. Wir laden Sie ein, Madeira mit uns zu erkunden.

Leistungen lt. Prospekt (Flug ab/bis Hannover, gutes Mittelklasse-Hotel, Halbpension, Reiseleitung, Stadtrundfahrt Funchal und Eintritt Botanischer Garten, Reiserücktritts- und Reisekrankenversicherungen inklusive!). Reisepreise: ab ca. EUR 795,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag.